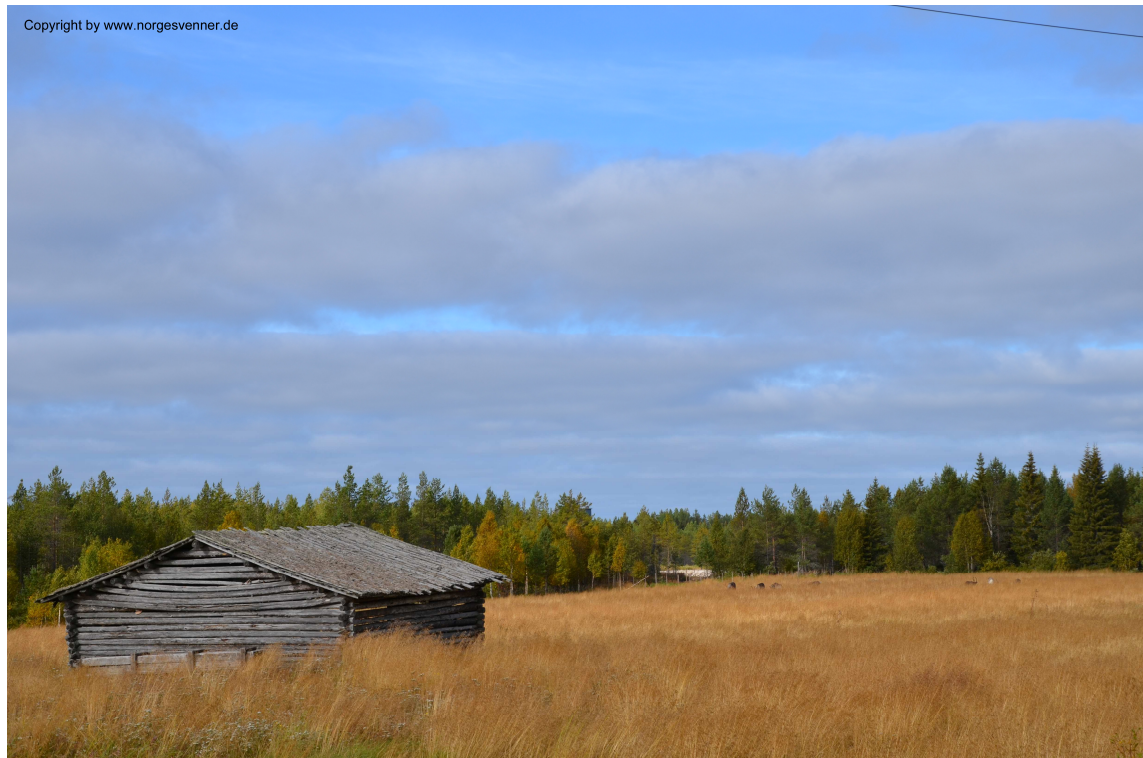


Entlang der Via Karelia durch die Wälder Ostfinnlands

Die Via Karelia führt durch Ostfinnland. Von Salla im Nordosten ist man auf den Straßen 950, 5, 912, 75, 73, 522, 500, 70, 486 und 6 bis nach Lappeenranta unterwegs. Es sind die Nebenstraßen die uns ganz tief in die Natur Finnlands eintauchen lassen. Gekennzeichnet ist diese Straße durch zwei große „R, die auf braunem Grund gegeneinander stehen. Sie stehen für die finnischen Begriffe „Runo ja Raja“, die auf Deutsch „Rune und Grenze“ bedeuten. Knapp 1000 Kilometer verläuft die Via Karelia durch den Osten Finnlands.



Wir sind Teile der von Wäldern dominierten Straßen durch Ostfinnland gefahren. Fernab der Hauptverkehrsstraßen entdeckten wir unberührte Natur, ganz viel Stille und Mystik. Von Norden kommend beginnt die „Runon ja Rajan tie“ im nordostfinnischen Salla. Bei Kilometer 75 streift sie den 290 Quadratkilometer großen Oulanka Nationalpark. Der ist vor allem durch die Stromschnellen Kiutaköngas und den Karhunkierros – die Bärenrunde – bekannt. Auf den Stromschnellen des Oulankajoki kann man geführte Wildwasserraftingtouren unternehmen. Die Bärenrunde beginnt in Hautajärvi und endet am 500 Meter hohen Rukatunturi.

Kiutaköngas im Oulanka-Nationalpark



Das Stück auf der sich der Straße 950 anschließenden Straße 5 bis ins 10.000 Einwohner zählende Kuusamo ist kurzweilig und die Hauptstraße von Süd nach Nord stärker frequentiert. In der Nähe von Kuusamo liegt der Rukatunturi mit dem ihn umgebenden Rukavillage. Vom Rukatunturi führt die mit einem Kilometer längste finnische Sommerrodelbahn ins Tal. Zahlreiche Wanderwege und Skipisten machen die Gegend um den Rukatunturi zu quasi jeder Jahreszeit zu einem Anziehungspunkt. Ende November/Anfang Dezember versammelt sich auf der Schanze und in den Loipen am Rukatunturi die Weltelite der Skispringer, Nordischen Kombinierer und Skilangläufer.

Talvijärvi bei Ruka



Auf der Straße 912 geht es endgültig hinein in die Abgeschiedenheit der Wälder Ostfinnlands. Immer näher kommt man dem Gebiet um Suomussalmi, was im Winterkrieg 1939 – 1940 zwischen Finnen und Russen so schwer umkämpft war. In Kotiranta befindet sich ein Informationszentrum, das die Kämpfe um diese Gegend verdeutlicht. Von hier führt eine kleine unasphaltierte Straße nach Raate direkt an der russischen Grenze durch das damals am meisten umkämpfte Gebiet.

Der Wald und die Schönheit dieser Landschaft fliegt von Kotiranta noch für weitere ca. 120 Kilometer am Autofenster vorbei. Dann ist Kuhmo, die lebendige Ort mit seinem jährlich stattfindenden Kammermusikfestival erreicht. Das Kalevaladorf am Ortseingang fristet indes fast schon ein trauriges Dasein. Das angeschlossene Kalevalahotel liegt direkt an einem der schönen Seen Finnlands.

Kuhmo



Kuhmo, das bis 1937 den Namen Kuhmoniemi trug, erhielt im Jahr 1986 Stadtrechte. Hier leben ca. 9.300 Menschen, von denen ein Teil in der Gemeinde Kuhmo zu Hause ist, der mit 5500 Quadratkilometern größten Finnlands. Neben dem Kalevalahotel befinden sich im Ort noch weitere interessante Monumente finnischer Architektur wie das Kuhmo Haus, ein Kunstzentrum mit Konzertsaal und die Bücherei aus dem Jahr 1988. Die Kirche im Empirestil wurde im Jahr 1816 begonnen und nach zahlreichen Erweiterungen und Umbauten 1862 fertiggestellt. Sie hat 1250 Plätze und liegt am Pajakkajoki.

Bomba-Haus bei Nurmes



Über die Straße 75 führt die Via Karelia nach Nurmes am nördlichen Ende des Pielinen. Knapp 10.000 Menschen leben in der Stadt. Die neugotische Steinkirche ist aus dem Jahr 1896. Drei Kilometer südlich von Nurmes befindet sich das Resort um das Bomba Haus an der Straße Richtung Lieksa. Hier ist ein weiträumiges Areal des Sokos Hotels mit Übernachtungsmöglichkeiten und nachgebauten Gebäuden im karelischen Stil entstanden. Im Restaurant wird karelische Küche angeboten.

Am Pielinen



Weiter geht es auf der Straße 73 am Pielinen entlang in das heute etwas mehr als 10.000 Einwohner zählende Lieksa. Am Pielinen hat man, auch mit Unterstützung der EU, einen nett angelegten Spazierweg gebaut. Im großen Freilichtmuseum „Pielisen museo“ von Lieksa kann man Gebäude und Gegenstände längst vergangener Zeit bestaunen.

Freilichtmuseum Lieksa

Copyright by www.norgesvenner.de



Die Via Karelia folgt von Lieksa der Straße 522 nach. Iloimantsi liegt ganz im Osten Finnlands an der Grenze zu Russland. Bis nach Joensuu weiter im Landesinneren von Finnland sind es von hier auf der Straße 74 ca. 70 Kilometer. Der Ort Iloimantsi wurde im Jahr 1875 gegründet bestand aber schon seit 500 Jahren als Kirchdorf Pogosta und zählt heute ca. 6000 Einwohner.

Russisch-orthodoxe Kirche von Iloimantsi

Copyright by www.norgesvenner.de



Hier befindet sich eines der Zentren des orthodoxen Glaubens in Finnland. Fünf russisch orthodoxe Kapellen befinden sich auf dem großen Gebiet der Gemeinde. Das Wappen der Gemeinde besteht aus drei fünfseitigen Kantelen auf rotem und schwarzem Grund. Es weist auf die Bedeutung Ilomantsis als Zentrum der karelischen Runensängerkultur hin.

Ilomantsi besucht man am besten in den Sommermonaten von Juni bis August. Danach sind die zu besuchenden Aktivitäten vor Ort eingeschränkt. Aus Richtung Joensuu kommend liegt am Ortseingang an der Straße in Richtung Möhkö der 191 Meter hohe Papaarainvaara. Auf ihm befinden sich das Runensängerhaus aus dem Jahr 1964 und das Kalevalahaus. Beide sind dem altkarelischen Stil nachempfunden. Während man im Runensängerhaus, dass für alle Runensänger steht und im anschließenden karelischen Themendorf Informationen über die karelische Liedtradition und die Kalevala – das finnische Nationalepos – erfahren kann, bekommt man im Kalevalahaus ein sehr leckeres Buffet karelischer bzw. finnischer Spezialitäten – Getränke eingeschlossen. Man erfährt hier also alles über das Nationalepos Finnlands, welches der Arzt Elias Lönnröt zusammengestellt hat. Hierzu hat er Geschichten aus der ganzen Gegend bei seinen Hausbesuchen. Und man erfährt vieles über die Kantele und ihre Musik. Die Kantele ist ein viersaitiges Zupfinstrument, was nur hier in Karelien heimisch geblieben ist.

Möhkö



Ca. 20 Kilometer gen Osten von Ilomantsi entfernt, befindet sich Möhkö. Dicht an der russischen Grenze war bis vor 100 Jahren eine Eisenhütte beheimatet. Von 1860 bis 1908 wurde das Eisenerz der umliegenden 100 Seen gefördert für die man die Schürfrechte hatte. In Hochöfen wurde alles geschmolzen und um die Flüsse und Kanäle über die das Erz bis weit nach Russland transportiert wurde, entwickelte sich das Leben. Braun ist das Wasser im Fluss bei den Stromschnellen und das Erz liegt noch heute sichtbar am Wegesrand. Das Museum der Eisenhütte von Möhkö ist sehr interessant. Haupthaus, Nebengebäude, Hochöfen und Kanäle geben einen schönen Überblick darüber, wie es hier vor 100 Jahren mal ausgesehen haben muss. Der einstmals östlichste Shop der EU in Möhkö hat seine Pforten geschlossen. Doch den Kaufhunger kann man auch im sehr schönen Museumsshop stillen.

Petkeljärvi-Nationalpark



Um die Landschaft dieser Gegend zu Fuß intensiver zu erkunden, sollte man auf jeden Fall den Petkeljärvi Nationalpark besuchen. Er ist ausgeschildert auf dem Weg nach bzw. von Möhkö. Der Petkeljärvi Nationalpark ist mit nur 6 Quadratkilometern einer der kleinsten finnischen Nationalparks und wurde im Jahr 1956 hier an der russischen Grenze gegründet. Auch bei Einheimischen ist er sehr beliebt und so kommen manche von ihnen auch an normalen Arbeitstagen selbst von Joensuu hierher, um etwas zu wandern. 2/3 des Gebietes des Petkeljärvi Nationalparks sind mit dem Wasser der umliegenden Seen bedeckt. Hier an diesem so geschichtsträchtigen Grenzstück Finnlands trifft man noch heute auf Schützengräben der 40er Jahre. Eine kleine Straße in den Petkeljärvi Nationalpark zweigt von der Straße 5004 nach Möhkö ab. Um zum Wanderzentrum und somit zu den ausgeschilderten Wanderwegen zu gelangen, fährt man auf dieser Straße bis ganz zum Wanderzentrum. Dort gibt es Parkplätze und auch Toiletten und eine Cafeteria.

Bei Mutalahti



Russisch-orthodoxe Kirche von Mutalahti



Weiter geht es von hier auf der Straße 500 so nah an der russischen Grenze entlang wie sonst noch nie auf der Straße der Runen und der Grenze. Im kleinen Örtchen Mutalahti befindet sich eine russisch orthodoxe Kirche am Wegesrand. Ein paar Schritte von dieser ergeben sich schöne Blicke über den See Viiksinselkä bis nach Russland hinüber. Vorbei an Hoilola und Saarivaara legt man die letzten Kilometer in der Abgeschiedenheit der ostfinnischen Wälder zurück.



In Värtsilä öffnet sich plötzlich die Landschaft. Weite Felder entstehen und wenn man ein paar Tage in der zurückliegenden Landschaft verbracht hat, empfindet man dieses plötzliche Ausbrechen aus den finnischen Wäldern beinahe als einen Kulturschock. Am Grenzübergang zu Russland in Niirala führt die Via Karelia ein kurzes Stück über die Straße 70 und mündet bei Tohmajärvi auf die Straße 486. Vorbei geht es an Kitee und bald drauf auf die Straße 6.

Kirche von Kitee



Saimaa-See bei Imatra

Copyright by www.norgesvenner.de



Hier spätestens wird man von der Realität der stark frequentierten Straße eingeholt. Bei Särkissalmi führt die Straße 14 ins bekannte Savonlinna mit seiner Burg Olavinlinna. Alljährlich finden hier die Opernfestspiele statt. Über Imatra sind es bis Lappeenranta nun noch ca. 100 Kilometer. Beide Städte liegen im Süden des ausgedehnten Saimaa-Seensystems.

Knapp 30.000 Menschen leben in Imatra unweit der Grenze zu Russland auf den Ausläufern des Salpausselkä. Hauptattraktion sind die Stromschnellen des Imatrankoski direkt in der Stadt. Im Sommer laden die Stromschnellen des Vuoksiflusses zu einem gigantischen Schauspiel ein, wenn die Schleusen des Staudamms geöffnet werden. In unmittelbarer Nachbarschaft der Stromschnellen befindet sich eines der wohl bekanntesten Gebäude Imatras - das im Jahr 1903 im Jugendstil fertiggestellte Valtionhotelli.

Stromschnellen von Imatra

Copyright by www.norgesvenner.de



Bis zum Endpunkt der Via Karelia verläuft die Straße 6 weiterhin zweispurig in jede Richtung und endet nach den letzten 40 Kilometern in Lappeenranta. Mehr als 70.000 Einwohner zählt das in Finnland als Sommerstadt bekannte Lappeenranta. Unweit des schönen Hafens befindet sich die Festungsanlage Linnoitus. Im Stadtzentrum befindet sich die in Holzbauweise errichtete Lappee-Kirche aus dem Jahr 1794. Lappeenranta ist lebendig und lädt zu einem durchaus längerem Aufenthalt ein.

Lappeenranta

Copyright by www.norgesvenner.de



Die Via Karelia liegt nun hinter uns. Sie hat uns einen tiefen Einblick in den Osten Finnlands gegeben. Unweit von hier beginnt unsere Traumstraße „Südfinnlands Küstenstraße“. Auf ihr ist Schönes auf dem Weg von Luumäki über Hamina, Kotka, Loviisa, Pernaja nach Porvoo zu entdecken.